

W. G. Sebald: Die Ringe des Saturn

Ein Inhaltsverzeichnis

Kapitel I

Im Krankenhaus in Norwich	10 - 11
In Memoriam Michael Parkinson	12 - 13
In Memoriam Janine Dakyns - ihr Papieruniversum	14 - 16
Suche nach dem Schädel von Thomas Browne	17 - 19
Biographie Brownes	19 - 20
Im Anatomietheater zu Amsterdam (Rembrandt-Gemälde)	20 - 25
Im Krankenhaus in Norwich	25 - 27
Die Ordnung der Dinge: das Muster des Quincunx	28 - 30
Das Muster und die Kuriosität	30 - 31
Kuriose Kreaturen: Baldanders	32 -33
Browne über Vergänglichkeit alles Irdischen	34
Browne über Beisetzungsrituale: Was bleibt, wenn man verbrennt?	35 - 37

In der Tat will ja auch unser heutiges Naturstudium einerseits hinaus auf die Beschreibung eines vollkommen gesetzmäßigen Systems, andererseits jedoch richtet sich unser Augenmerk mit Vorliebe auf Kreaturen, die sich vor allen auszeichnen durch ihre abstruse Gestalt oder durch ihr aberwitziges Verhalten.

Kapitel II

Fahrt mit dem Triebwagen: von Norwich nach Lowestoft	41 - 42
Schloß Somerleyton: das Herrenhaus	43 - 50
Schloß Somerleyton: der Garten	51 - 52
Gespräch mit dem Gärtner William Hazel (Luftkrieg über Deutschland)	52 - 55
Niedergang der Stadt Lowestoft	55 - 57
Im Hotel Victoria	57 - 59

Lowestoft - trostlose Gegenwart, splendide Vergangenheit	59 - 62
Frederick Farrar - Erinnerungen eines in Lowestoft Geborenen	62 - 65

Wie abweisend, habe ich mir gedacht, muss Somerleyton gewesen sein, als vom Keller bis zum Dach, vom Tafelgeschirr bis zu den Aborten alles nagelneu war, bis in die winzigsten Einzelheiten aufeinander abgestimmt und von gnadenlos gutem Geschmack.

Kapitel III

Der Strand südlich von Lowestoft	69 - 71
Zerstörung an Land und im Meer (entartete Fische)	71 - 72
Hering zwischen Überfluß und Vernichtung	72 - 78
Henstead jenseits des Brackwassersees: Major G. Wyndham Le Strange	79 - 85
Die Klippen von Covehithe, Schweine daselbst	85 - 91
Die Pseudogeschichtsschreibung Tlöns (Welten zweiten Grades)	91 - 93

Einer der Häresiarchen von Uqbar habe erklärt, das Grauerregende an den Spiegeln, und im übrigen auch an dem Akt der Paarung, bestünde darin, dass sie die Zahl der Menschen vervielfachen.

Kapitel IV

Rundgang durch Southwold - Die Seeschlacht vor Southwold	97 - 101
Das Sichhineindreuen der Welt in die Dunkelheit	101 - 103
Blick von Gegenüber (In Den Haag)	103 - 110
Erinnerung an den heiligen Sebald	110 - 113
Im Flughafengebäude von Schiphol	114 - 118
Wieder in Southwold (Im Sailor's Reading Room)	118 - 119
Lektüre einer photographischen Geschichte des Ersten Weltkriegs	120 - 123
Lektüre eines Zeitungsartikels über die bosnischen „Säuberungen“	123 - 126
Über Kurt Waldheim	126 - 127

In dieser letzteren Eigenschaft [Kurt Waldheim als Generalsekretär der Vereinten Nationen] ist es angeblich auch gewesen, dass er, für allfällige außerirdische Bewohner des Universums, eine Grußbotschaft auf Band gesprochen hat, die jetzt, zusammen mit anderen Memorabilien der Menschheit, an Bord der Raumsonde Voyager II die Außenbezirke unseres Sonnensystems ansteuert.

Kapitel V

Fernsehabend in Southwold (über Roger Casement und Joseph Conrad)	131 - 133
Jugend Konrad Korzeniowskis (d. i. Joseph Conrad)	133 - 147
Koloniale Erfahrungen Joseph Conrads und sein Protest	147 - 155
Belgische Häßlichkeit (u. a. die Gedenkstätte in Waterloo)	155 - 160
Roger Casements Kampf gegen die Brutalität des Kolonialismus	160 - 164
Der Prozeß gegen Casement	165 - 169

... dass es möglicherweise gerade die Homosexualität Casements war, die ihn befähigte, über die Grenzen der gesellschaftlichen Klassen und der Rassen hinweg die andauernde Unterdrückung, Ausbeutung, Versklavung und Verschrottung derjenigen zu erkennen, die am weitesten entfernt waren von den Zentren der Macht.

Kapitel VI

Die Brücke über den Blyth: Waggon für den chinesischen Kaiser	173 - 175
Die Taiping-Rebellion: um 1850/60	176 - 178
Die britisch-chinesischen Kriege seit 1840	178 - 184
Kaiser Hsien-feng	184 - 185
Die Kaiserinwitwe Tz'u-hsi (und die Seidenraupen)	185 - 193
Der Orbis Tertius oder Die Leugnung der Zeit	193 - 194
Dunwich - Stadt auf der Klippe	194 - 200
Algernon Swinburne und Watts Dunton	200 - 207

Mit besonderer Vorliebe saß sie [die Kaiserinwitwe Tz'u-hsi], wenn es Nacht wurde, ganz für sich nur zwischen den Stallagen und lauschte hingebungsvoll auf das leise, gleichmäßige, ungemein beruhigende Vertilgungsgeräusch, das von den ungezählten, das frische Maulbeerlaub zernagenden Seidenwürmern kam. Diese blassen, beinahe transparenten Wesen, die bald ihr Leben lassen würden für den feinen Faden, den sie spannen, betrachtete sie als ihre wahren Getreuen. Sie erschienen ihr als das ideale Volk, dienstfertig, todesbereit, in kurzer Zeit beliebig vermehrbar, ausgerichtet nur auf den einzigen ihnen vorbestimmten Zweck, völlig das Gegenteil der Menschen, auf die grundsätzlich kein Verlass war, auf die namenlosen Massen so wenig wie auf diejenigen, die den inneren Kreis bildeten um sie.

Kapitel VII

Zerstörung der Wälder - Verbrennung als urmenschliches Prinzip	211 - 213
In der Heide von Dunwich	214 - 218
Ankunft in Middleton	218 - 219
Michael Hamburger - Erinnerungen an die Berliner Kindheit	220 - 226
Schreiben und Unvernunft	226 - 227
Phantome der Wiederholung	228 - 234
Mr. Squirrel	234 - 236
Anne Hamburgers Traum (Schweben durch eine wuchernde Waldwelt)	236 - 238

Die von uns ersonnenen Maschinen haben wie unsere Körper und wie unsere Sehnsucht ein langsam zerglühendes Herz. Die ganze Menschheitszivilisation war von Anfang an nichts als ein von Stunde zu Stunde intensiver werdendes Glosen, von dem niemand weiß, bis auf welchen Grad es zunehmen und wann es allmählich ersterben wird. Vorderhand leuchten noch unsere Städte, greifen die Feuer um sich.

Kapitel VIII

Cornelis de Jong, die Geschichte des Zuckers und die der Kunst	241- 243
Edward FitzGerald - Leben in Boulge	243 - 249
Edward FitzGerald - literarische Werke, Beziehung zu William Browne	249 - 252
Edward FitzGerald - die letzten Jahre	252 - 258

Nacht in Woodbridge	258 - 259
Irische Erinnerungen: die Ashburys	259 - 266
Folgen des irischen Bürgerkriegs	267 - 276
Jagdgebiete der Neureichen	276 - 279
Der Familiensitz der Quilters	279 - 283
Sandsturm in der Nähe von Bawdsey	283 - 285
Militärische Installationen in der Nähe von Orford	286 - 288
Orfordness	289 - 295

FitzGerald's wundervolle Übersetzung des Rubaiyat des persischen Dichters Omar Khayyam: FitzGerald bezeichnete die endlosen Stunden, die er an die Übertragung des 224 Zeilen umfassenden Gedichts gewandt hat, als ein Kolloquium mit dem Toten, vom dem er versuchte, uns Nachricht zu bringen. Die von ihm zu diesem Zweck ausgesonnenen englischen Verse fingieren in ihrer scheinbar absichtslosen Schönheit einen jeden Anspruch von Autorschaft weit hinter sich zurücklassende Anonymität und verweisen, Wort für Wort, auf einen unsichtbaren Punkt, an dem das mittelalterliche Morgenland und das erlöschende Abendland einander anders als im unseligen Verlauf der Geschichte begegnen dürfen.

Kapitel IX

Dünn besiedelte Landstriche: Yoxford und Harleston	299 - 300
Alec Garrard und sein Modell des Tempels zu Jerusalem	300 - 309
Im Swan Hotel zu Harleston - Auf einem Friedhof in den Saints	309 - 310
Charlotte Ives und der Vicomte von Chateaubriand	311 - 321
Ditchingham und Ditchingham Hall	322 - 326
Baumtodesarten: Krankheiten und Äquinoktialstürme	327 - 333

Und die in die Tiefe hinabstürzenden Wassermassen des Niagara, was bedeutete ihr ewiges Tosen, wenn nicht auch ein Mensch am Ufer des Katarakts stand und seiner Verlassenheit inne war in dieser Welt.

Kapitel X

Thomas Brownes Musaeum Clausum	337 - 340
Bobyx mori - die tüchtige Motte	340 - 343
Seidenzucht und Seidenverarbeitung in China	343 - 344
Seidenzucht und Seidenverarbeitung in Frankreich	344 - 348
Seidenzucht u. Seidenverarbeitung in England (Melancholie der Weber)	348 - 354
Seidenzucht und Seidenverarbeitung in Deutschland und Österreich	354 - 360
Seidenzucht und Seidenverarbeitung bei den Nazis	361 - 364
Der 13. April 1995: Trauerseide	364 - 366

Thomas Browne vermerkt, in Holland sei es zu seiner Zeit Sitte gewesen, im Hause eines Verstorbenen alle Spiegel und alle Bilder, auf denen Landschaften, Menschen oder die Früchte der Felder zu sehen waren, mit seidnem Trauerflor zu verhängen, damit nicht die den Körper verlassende Seele auf ihrer letzten Reise abgelenkt würde, sei es durch ihren eigenen Anblick, sei es durch den ihrer bald auf immer verlorenen Heimat.